

VEREINSPORTRAIT



Saunafreunde Berlin



Gegründet wurde der Verein – natürlich, möchte man meinen – bei hohen Temperaturen. Am 29. Juni 1950 schlug die Geburtsstunde in der Uhland-Sauna in Charlottenburg. Auf der Suche nach einem Vereinsgelände wurde man am Heiligensee fündig. Max Voormann verpachtete dem jungen Verein ein 10.500 Quadratmeter großes Grundstück am Süderholmer Steig, am 30. November 1951 wurde der erste Pachtvertrag unterschrieben. Aus ganz Berlin kamen Anhänger des natürlichen Nacktseins, die Straßenbahnlinie 29 fuhr bis fast ans Gelände heran. Die Mitgliederzahl wuchs, angrenzendes Gelände kam dazu, das kleine Paradies vergrößerte sich auf 24.000 Quadratmeter. FKK wurde in den 1960er Jahren hoffähig, aber es gab Paparazzi, die mit Booten im See anrückten und mit Teleobjektiven Fotos von dem „unmoralischen Treiben“ machten. Die Saunafreunde reagierten darauf mit der Installation eines Wachturms mit Glocke. Wurden die so genannten „Sehleute“ gesichtet, wurde die Glocke geläutet und man zog sich zurück.

Seit vielen Jahren bietet der Familiensportverein eine große Palette an verschiedenen Sportarten an. Auch das Sportabzeichen kann am Süderholmer Steig gemacht werden. Stolz sind die heute 900 Mitglieder zählenden Saunafreunde, die in den Verbänden für Freikörperkultur und dem Landessportbund integriert sind, auf ihre Gastfreundschaft. Für Besucher stehen eine Gästehütte und Wohnwagenstellplätze zur Verfügung, die auch Gäste aus dem Ausland nutzen. „Wer einmal bei uns war, kommt immer wieder“, sagt Christian Utecht, Vereinschef seit 2002.

Auszeichnungen und Erfolge

Der Breitensportverein war im Spitzen-Volleyball mal eine ganz große Nummer. 1986 gewannen die Saunafreunde den Deutschen Pokal mit Nationalspielern wie David Schüler, Sven Eggert, Thomas Brall oder Jan Fell. Spielertrainer war ein gewisser Kaweh Niroomand, seit vielen Jahren höchst erfolgreicher Manager der BR Volleys. Als Volleyball immer professioneller und teurer wurde, war die erste Mannschaft nicht mehr zu finanzieren und wurde abgemeldet. Mehrere Mitglieder haben sich auf anderen Gebieten einen Namen gemacht: So der Künstler Sigmund Hahn, der 1954 mit dem Kunstpreis der Stadt Berlin ausgezeichnet wurde. Oder Dr. Georg Engelbrecht, ein international bekannter Chemiker. Unvergessen auch Rosl Persson, die 101 Jahre alt wurde und noch mit 86 einen 4000er in den Schweizer Alpen bestieg. Vereinschef Utecht wurde gerade erst mit der Goldenen Ehrennadel des LSB in Gold ausgezeichnet.



Saunafreunde Berlin e.V.

Süderholmer Steig 3
13503 Berlin
Tel.: 030/431 07 62

Sportarten

Badminton
Faustball
Gymnastik
Kinderturnen
Lauftreff & Walking
Petanque
Schwimmen
Warmwasserschwimmen

Vorstand

Christian Utecht (Vorsitzender)
Heinrich Staerk (stellv. Vorsitzender)
Jörg Schmidt (Kassenwart)
Ulrike Brödler (Sportwartin)
Manuela Kühl-Wrzesinski (Schriftwartin)
Andreas Lubczyk (Geländewart)

Rausch der Geschwindigkeit

Wakeboarden – Wassersport ohne Motor und Segel

Tegel – „Es macht einfach sehr viel Spaß, im Rausch der Geschwindigkeit über die künstlich von einem Motorboot erzeugten Wellen zu springen“, erzählt der 20-jährige Jan Diener euphorisch vom Wakeboarden auf dem Tegeler See. „Wakeboarding ist wie eine Mischung aus Snowboard und Wasserski.“

Da das den Wasserskifahrer ziehende Boot deutlich die auf den Berliner Gewässern erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 12 km/h überschreiten muss, ist der Sport nur in gekennzeichneten Arealen gestattet. Die Hauptstadt verfügt über zwei öffentliche Wasserskistrecken, auf welchen jeder mit der adäquaten Ausrüstung Wakeboarden und Wasserskifahren kann. Zusätzlich zu einer am Großen Fenster neben dem Wannsee gibt es eine 400 x 100 Meter große öffentliche Wasserskistrecke auf dem Tegeler See, die mit einem auf blauen Tonnen abgebildeten Wasserskifahrer gekennzeichnet ist. Man kann die Wasserskifahrer dort vom Ende der Greenwichpromenade auf Höhe des Kanonenplatzes oder auch von den Stegen der Touren-Segler-Vereinigung e.V. im Uferweg Neheimer Straße sehr gut beobachten.

Die in der Binnen-Schiffahrtsstraßen-Ordnung festgesetzte Nutzungsdauer von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gilt nicht für den Tegeler See. Hier müssen sich Sportler auf die Zeit zwischen 9 und 12 Uhr und zwischen 15 und 18 Uhr begrenzen.

„Es ist einfach wichtig für mich, dass ich ein verlässliches Team auf dem Boot habe, das mich beobachtet



Jan Diener beim Wakeboarden auf der Wasserskistrecke mit Blick auf die Dampferanlegestelle Foto: dsd

und auf meine Handzeichen achtet“, erklärt der junge wassersportbegeisterte Student mit einem strahlenden Lächeln weiter. „Da ich mich rund 25 Meter hinter dem röhrenden Bootsmotor befinde, würde mich niemand hören und deswegen muss auch das Zugboot immer mit einer zweiten Person besetzt sein.“ Für die richtige Kommunikation ist es notwendig, vorab zumindest vier Handzeichen für die wichtigsten Mitteilungen zu vereinbaren. Die üblichen sind oftmals folgende: Schneller: Daumen nach oben, langsamer: Daumen nach unten, Stop: erhobene Hand und bei Problemen: mehrfache Hin-und-Her-Bewegungen mit der flachen Hand unter dem Kinn.

Was muss noch beachtet werden? Der Führer des Zugbootes muss bei der Vorbeifahrt an anderen Verkehrsteilnehmern, anderen Personen im Wasser, am Ufer, an Regelungsbauwerken, schwimmenden oder festen Anlagen oder Schiffsfahrtszei-

chen einen Mindestabstand von zehn Metern einhalten. Der Wasserskiläufer muss sich im Kielwasser des ziehenden Fahrzeugs halten.

„Viele Motorbootfahrer wissen nicht, dass man ohne einen Wasserskifahrer nicht einfach Vollgas geben darf in der Wasserskistrecke“, erläutert Jan Diener weiter, der bei einer Routinekontrolle durch die Wasserschutzpolizei die Chance genutzt hat, alle seine offenen Fragen zu klären. So erfuhr er auch, dass das Nichteinhalten der Zeiten auf der Wasserskistrecke mit einem Bußgeld von 55 Euro bestraft wird, ebenso teuer ist auch das Wasserskifahren außerhalb der Strecke. „Man darf auch nicht sein Kind auf einem Surfbrett mit normaler Geschwindigkeit hinter dem Boot schleppen.“ Er und sicherlich viele andere Wasserskisportler hoffen darauf, dass die Nutzungszeiten der Wasserskistrecke irgendwann gemäß den Bedingungen der Binnen-Schiffahrtsstraßen-Ordnung erweitert werden. **dsd**

Ferienpokal im Sonnenschein

21. Auflage fand bei Alemannia 90 im Kienhorstpark statt

Reinickendorf – Bereits zum 21. Mal ging im Juli beim BFC Alemannia 1890 der internationale Ferienpokal über die Bühne. Der Wettbewerb ist eine feste Größe im Turnierkalender für die Altersklassen U10 bis U18, und viele Spieler, die seit Jahren an dem Turnier teilnehmen, fanden sich erneut auf der Anlage im Kienhorstpark ein. Neu waren Schiedsrichter und Turnierleiter: Tutku Kurt (1. Vorsitzende der Abteilung), Christian Fuchs und Sarah von Westarp (Sportwarte) haben die Verantwortung



Axel Laatzig mit U14-Sieger Mariano Dedura-Palomero (l.) und Vize Markus Malaszzak Foto: privat

vom Initiator und Schutzpatron des Turniers, Siegfried

Bahlke, übernommen. Die begehrten Pokale indes wurden auch in diesem Jahr am letzten Turniertag wieder von Axel Laatzig, dem langjährigen Förderer von Turnier und Verein und Geschäftsführer der H. Laatzig Automobile GmbH, übergeben. „Wir hatten dieses Jahr sehr viel Glück mit dem Wetter“, freute sich Sarah von Westarp. „Toll war die Fairness der Kinder, wir Schiedsrichter mussten nur ganz selten eingreifen. Das ist ein Trend, den man allgemein in den letzten Jahren beobachten konnte.“ **red**